



Mit viel Elan dirigiert Sandra Behrens das Orchester, dessen Musiker sich schon fast als Profis präsentieren. ■ Fotos: Diercks

# Wie die Profis

„Junges Orchester Auenland“ überzeugt beim Konzert in der Ahauser Kirche

**AHAUSEN** ■ Sie wirken schon wie Routiniers, die Musiker vom „Jungen Orchester Auenland“. Zu sehen war es nun erstmals mit dem Jugend- sowie Gospelchor und der Stiftung der St.-Marien-Kirche in Ahausen.

Frühlingsgrün prangte an jedem der Künstler: Als Tuch, Hosenträger, Fliege, Hut oder Schleife im Haar, alles auf der Grundfarbe weiß und durch blau ergänzt. „Das sind unsere Vereinsfarben“, sagte Sandra Behrens, Leiterin des Orchesters. Sie freute sich über eine vollbesetzte Kirche und die Premiere.

Mit einer faszinierenden Energie führte Behrens durch den Auftritt und dirigierte mit großem Körpereinsatz. Da machte sich „Danza Africana“ (Victor López) gut im Programm. Behrens erklärte dazu: „Dieses afrikanische Stück passt gut, um Lebensfreude in die Kirche zu holen.“ Nach einem weiteren Instrumentaltitel (The Common Denominator/Robert Sheldon), kam die ersehnte Premiere, der gemeinsame Auftritt von Orchester und Chören.

Extra für diesen Tag hatte Christof Koert (Leiter des Landespolizeiorchesters Mecklenburg-Vorpommern) das „Hallelujah“ von Leonard Cohen neu arrangiert.



Max Sell (l.) und Bendet Knecht spielen von der Kanzel in der Ahauser Marienkirche.

Trotz Mikrofon verblassten die Solisten des Jugendchores hinter den Instrumenten. Lediglich eine Sängerin konnte sich behaupten. Insgesamt dominierte zeitweise das Schlagzeug in der Kirchenakustik.

Dennoch überzeugte die Kombination Jugendchor mit Orchester und legte so vielleicht eine Basis für mehr gemeinsame Auftritte. Genau die Hoffnung hatte Sandra Behrens schon im Vorfeld geäußert und sah sich am Ende des Konzertes in einer Fortsetzung be-

stärkt. Zur Leistung der jungen Sängerinnen sagte sie: „Ich ziehe den Hut vor den Solisten.“ Ebenfalls von Koert extra arrangiert worden war „Night and day“ (Cole Porter). In diesem Lied überzeugten die „Gospeldamen“ der Kirchengemeinde Ahausen trotz kleiner Besetzung mit nicht einmal zehn Frauen.

Sehr schön war die Idee, die beiden Solo-Trompeter in Antonín Dvorák „Largo“ in die Kanzel unter das Jesuskreuz zu stellen. Wie zwei Routiniers spielten

Max Sell und Bendet Knecht ihren Part von dort.

Ebenfalls völlig aufgeregt wirkten Siljana Behrens und Katja Willenbrock, als sie als Solisten in einem erneut von Koert arrangierten Stück von James Last übernahmen (Einsamer Hirte). Ein wenig präsentiert sich das Ensemble „Junges Orchester Auenland“ schon wie alte Profis. Auf der anderen Seite offenbarte die Kirchenakustik jede kleine Unebenheit, jeden kleinen Verspieler. Davon gab es allerdings herzlich wenig.

Die Stiftung war zuständig für den humoristischen Teil, wie der Vorsitzende Klaus Ostermann sagte. Um den Musikern eine Verschnaufpause zu verschaffen, verlas er zwischendurch erheiternde Gedichte mit Wahrheitsgehalt. Anja Aldag-Vajen trug eine Kinder-Frühlingsgeschichte vor: „Als der Frühling den kleinen Marienkäfer weckte“.

Der Dank an Musiker und Organisatoren mündete teilweise in stehend applaudierendem Publikum. Noch einmal warm ums Herz wurde Sandra Behrens, als sie zur anschließenden Kaffeetafel ins Gemeindehaus kam: Als sie den Saal betrat, bekam die Dirigentin spontanen Szenenapplaus von den Anwesenden. ■ bd